

# Reichlich Trubel beim Töpfermarkt

## Hayner Weiber hatten viele Besucher

Der Töpfermarkt der Hayner Weiber mit allerlei Keramik- und Porzellanarbeiten war dank des sonnigen Wetters sehr gut besucht. Interessant war es auch, etwas über die verschiedenen Herstellungsprozesse zu erfahren.

VON NICOLE JOST

**Dreieich.** Schon zur Mittagszeit ist der Trubel auf dem Hayner Töpfermarkt riesig. Das sonnige Sonntagswetter nutzen hunderte Keramik-Liebhaber aus der ganzen Region, um bei den von den Hayner Weibern wieder sorgfältig ausgewählten Keramikern zu stöbern. Wunderschöne Vasen, einfache Gebrauchskeramik, Stehlen für den Garten oder ausgefallene Skulpturen – die Auswahl ist groß, und die Freunde von rustikal gebranntem Ton kommen ebenso auf ihre Kosten wie die Fans von feinstem, bemaltem Porzellan.

Christa Lewy, die seit zwei Jahren den Töpfermarkt organisiert, ist überaus zufrieden mit dem diesjährigen Markt. „Wir können wirklich sagen, dass wir wieder die besten Keramiker aus ganz Deutschland hier haben. Die Nachfrage ist extrem gut, wir hatten rund 100 Anfragen, können aber nur 50 Plätze

vergeben“, erläutert Lewy. Einer der besonderen Aussteller ist Jorge Mendez-Canalias aus Jena. Der Keramiker beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dem sogenannten Raku-Brand, einer alten Technik aus Japan. Dabei wird der Brennprozess des Tons bei rund 1050 Grad abgebrochen und das Stück mithilfe einer Zange aus dem Ofen geholt und angekühlt. „Mit der Glasur aus Kadmium und Selen bekommt der Ton die orangene Farbe, und mit dem plötzlichen Unterbrechen entstehen Risse, die als Linien und Flecke auf dem Ton sichtbar werden“, erläutert der Künstler. Was bei jedem Einzelstück passiert, sei dann aber doch immer wieder eine Überraschung“, sagt Jorge Mendez-Canalias lächelnd.

### Holzbrandtechnik

Ein paar Stände weiter präsentiert Markus Klausmann aus Freiburg seine fast schon archaischen Werke in der Holzbrandtechnik. Die Vasen sehen aus, als rosten sie gleich durch: „Das ist auch tatsächlich ein Korrosionsprozess, der mit dem Kapselbrand im offenen Feuer mit Kohle entsteht“, erklärt der Freiburger. Seine Werke, er hat auch lasierte matte und glänzende Becher und Schalen in seinem Angebot, sind alle aus Porzellan. Das heißt extrem heiß gebranntes Material, dass später zu 100 Prozent wasserdicht ist.

Ganz anders, nämlich fein und zart gearbeitete Vasen, Schalen und Tassen zeigt Fritz Rossmann aus Höhr-Grenzhausen. Sein Porzellan ist in der Seladon-Technik gearbeitet, wie es einst die Kaiser der Song-Dynastie in Auftrag gegeben haben. „Sie wollten ein Geschirr, dass das Blau des Himmels und das Grün des Meeres symbolisiert“, erläutert Fritz Rossmann. Die schöne Farbe wird mit der Zugabe von Eisenoxid bestimmt. Das Besondere an dem Seladon Porzellan ist aber, dass das Material so fein ist, dass es durchscheinend ist. Gleichzeitig aber doch sehr stabil.

Neu war, dass die Töpfermarktbe-



Jorge Mendez-Canalias aus Jena war mit seinen Raku-Brand-Arbeiten zu Gast in Dreieichenhain.

Fotos: Nicole J

sucher selbst aktiv werden konnten und die Gelegenheit hatten, Tonfische zu bemalen. Sie wurden auch in der Raku-Technik direkt auf dem Markt in Eimern gebrannt.

### Für einen guten Zweck

Das Wetter spielte den Hayner Weibern wieder in die Karten, am Blumenstand war ebenso riesiger Andrang wie bei den Damen, die selbst gemachte Brotaufstriche verkaufen. „Es läuft wirklich sehr gut“, so Lewy. Das ist natürlich wichtig, um die Spendenbox der ehrenamtlichen Damen zu füllen. In diesem Jahr kommt der Überschuss aus der Hayner Weiber-Kerb und dem Töpfermarkt Kinder- und Jugendprojekten zugute. Da hat in diesem Jahr schon der Kickbox-Kurs von Forum Nord profitiert,

die Kita Zeisigweg hat ein neues Gartenhaus bekommen und die Kita Wilhelmshof wurde beim Bau eines Hochbeets unterstützt.

Mehr Bilder vom Hayner Töpfermarkt finden Sie unter [www.fnp.de/Topf](http://www.fnp.de/Topf)

Die Stadt Dreieich wurde mit 1000 Euro bedacht, um es den Flüchtlingskindern zu ermöglichen, an den städtischen Ferienspielen teilzunehmen. Schwierigkeiten bereiten den Hayner Weibern die verschärften Sicherheitsbedingungen in der Burg. „Wir müssen die Notausgänge beschildern und haben jetzt auch ein Infrarotmessgerät, um die Besucherzahl festzustellen“, berichtet Christa Lewy. Wegen der etwas schwierigen



Die Hayner Weiber freuten sich über die vielen Besucher des Töpfermarkts im Dreieichenhainer Burggarten. 52 Keramiker zeigten ihre Arbeiten.

Fluchtwegssituation im Burggarten sei das alles nicht so einfach. „Aber wir haben noch einen Termin mit der Stadt. Wir müssen uns

eben darauf einstellen und wir werden schon einen guten Weg für unsere Veranstaltung finden“, ist Hayner Weib überzeugt.



An einem Mitmach-Stand konnten die Gäste Ton-Fische glasieren.